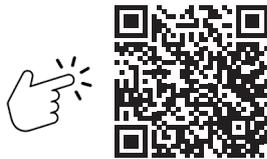


# KIRCHE GESTALTEN: KINDER MITTENDRIN!

WIE DU KINDER AKTIV BETEILIGST, DAMIT DEINE  
PFARRGEMEINDE EIN GUTER ORT FÜR KINDER IST.



**INFOS ZUR  
INITIATIVE ONLINE**



Hier klicken



# INHALTS- VERZEICHNIS

**EIN (VOR-)WORT VON  
BISCHOF MANFRED**

**3**

**WAS BRINGT ES UNS ALS PFARRGEMEINDE?**

**4**



© Team Kinder

**WIE GEH ICH ES AN?**

**5**

**METHODEN**

zur Auseinandersetzung im Fachteam,  
im Pfarrgemeinderat, ...

**5**

**METHODEN**

zur Auseinandersetzung mit Kindern

**9**

**WIE GEHT'S WEITER? MIT DEN ERGEBNISSEN  
DER KINDER WEITERARBEITEN**

**17**



© Hajjes

**AUSBlick**

**20**

**ANHANG**

**22**

## **IMPRESSUM**

**Medieninhaberin, Herausgeberin:**  
Diözese Linz  
Team Kinder | Kath. Jungschar  
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

**Herstellerin:**  
Gedruckt auf Recyclingpapier bei  
druck.at, Aredstraße 7,  
2544 Leobersdorf

# EIN (VOR-)WORT

Liebe Verantwortliche in der Katholischen Jungschar, liebe Kinder, liebe Engagierte in den Pfarrgemeinden!

Kinder stehen in unserer Kirche in der Mitte. Sie sind nicht nur die Zukunft, sondern lebendiger Teil der Gegenwart. Ihre Freude, ihre Fragen, ihr Glaube und ihre Perspektiven bereichern unsere Gemeinschaft in einzigartiger Weise.

In einer Zeit des Wandels, der Neuorientierung und auch der Verunsicherung in unserer Kirche ist es ein wichtiges Zeichen, Kinder bewusst als Mitgestaltende ernst zu nehmen. Sie brauchen Räume, in denen sie sich gehört, verstanden und zu Hause fühlen – Räume, in denen sie mitreden, mitwirken und miterleben dürfen, was es heißt, Kirche zu sein.

Die Katholische Jungschar hat über viele Jahrzehnte hinweg Kindern diese Räume eröffnet – in Gruppenstunden, bei Aktionen, beim Sternsingen. Mit der Initiative „Kirche gestalten: Kinder mittendrin“ geht sie nun einen wichtigen weiteren Schritt: Sie lädt Pfarrgemeinden ein, mit den Kindern gemeinsam zu fragen, was ihnen wichtig ist – und wie sie in ihrer Pfarrgemeinde mitgestalten können.

Ich bin überzeugt: Wenn wir Kinder beteiligen, gewinnen wir alle. Kirche wird lebendiger, vielfältiger und näher an der Lebenswirklichkeit der Menschen. Und sie bleibt dem treu, was Jesus selbst vorgelebt hat: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran!“ (Mk 10,14)

Ich danke allen, die diese Initiative mittragen und sich darauf einlassen sehr herzlich für ihre Offenheit und ihren Weitblick. Möge das Miteinander von Kindern und Erwachsenen unserer Kirche viele anregende Impulse für die Weiterentwicklung unserer Pfarrgemeinden geben.

Mit herzlichen Segenswünschen



Manfred Scheuer  
Bischof von Linz



© Wakolbinger





# WAS BRINGT UNS DAS ALS PFARRGEMEINDE?

*Damit sich Kinder in der Pfarre und in der Pfarrgemeinde wohlfühlen können, braucht es kinderfreundliche Menschen, Angebote und Räume.*

Mit der Initiative „Kirche gestalten: Kinder mittendrin“ schaffen wir Möglichkeiten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und Kinder (wieder) aktiv in das Pfarrleben mit einzubeziehen. Sie bekommen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anliegen zu äußern und so die Pfarrgemeinde mitzugestalten.

Es ist ein Anlass, um mit den Kindern und ihren Familien ins Gespräch zu kommen, etwas zu bewegen und die eigene Meinung einbringen zu können. So fördert die Initiative Verbundenheit und die längerfristige Teilhabe.

Die Initiative kann eine Möglichkeit sein, Angebote zu entwickeln, Neues zu schaffen und dadurch näher an der Zielgruppe und an den Menschen zu sein. Wenn sich Menschen in dem Entstehungsprozess einbringen können, fühlen sie sich eingeladen und die Wahrscheinlichkeit ist höher, dass sie das Angebot nutzen und wahrnehmen.

Das Team der Kath. Jungschar unterstützt und begleitet euch sehr gerne im Prozess.

Die Initiative kann eine Maßnahme im Pastoral-konzept der Pfarre sein oder kann in dieses hineinwirken. Ebenso kann sie auch in einzelnen Pfarrgemeinden eigenständig durchgeführt und umgesetzt werden und so ein „Leuchtturm“-Projekt sein, welches später in der größeren Pfarre weiterwirkt.



© Wischenbart



# WIE GEH ICH ES AN?

## METHODEN ZUR AUSEINANDERSETZUNG IM FACHTEAM, IM PFARRGEMEINDERAT, ...



Sie laden zur Reflexion ein, fördern den Perspektivenwechsel und helfen euch, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln – damit alle auf dem gleichen Stand sind und ihr euch gut abstimmen könnt, wie ihr die Initiative konkret gestalten wollt.

Folgende Fragen können euch als Ausgangspunkt dienen, um euch gemeinsam mit dem Thema „Kinderfreundliche Pfarre“ und „Partizipation von Kindern“ auseinanderzusetzen:

- Was verstehen wir unter Partizipation von Kindern?
- Wie kinderfreundlich ist unsere Pfarrgemeinde/ unsere Pfarre derzeit? Wo stehen wir aktuell?
- Welche Angebote gibt es bereits für Kinder?
- Wo und wie können Kinder sich bei uns einbringen?
- Unter welchen Rahmenbedingungen können wir uns vorstellen, Maßnahmen zur Kinder-Partizipation umzusetzen?
- Was erwünschen/erhoffen wir uns als Pfarrgemeinde von dieser Initiative?

Wenn ihr euch vorstellen könnt, die Initiative „Kinder in der Kirche: Kinder mittendrin“ in eurer Pfarrgemeinde aufzugreifen, lohnt es sich, nach Verbündeten zu suchen. Hilfreich ist es, ein „Kernteam kinderfreundliche Pfarrgemeinde“ mit 2 – 4 Mitstreiter\*innen zu bilden, weitere Verbündete tragen die Initiative mit und unterstützen punktuell.

Nachdem ihr die Initiative vorgestellt habt (zum Beispiel mit der **Präsentation**) ist es nun wichtig, dass ihr euch gemeinsam in den verantwortlichen Teams oder Gremien überlegt, – zum Beispiel im Pfarrgemeinderat, im Fachteam Kinder und Jugend oder in der Gruppenleiter\*innen-Runde – in welcher Form, mit welchen Zielen und unter welchen Rahmenbedingungen (z. B. Grenzen durch Denkmalschutz, Finanzen, ...) Kinder bei euch aktiv mitgestalten und mitentscheiden können.

Die folgenden Methoden unterstützen euch dabei, euch als verantwortliche Gruppe mit dem Thema auseinanderzusetzen.



## HINTERGRUNDINFO

Eine **kinderfreundliche Pfarrgemeinde/ Pfarre** ist ein Raum, in dem Kinder sich willkommen fühlen und aktiv mitgestalten können. Das zeigt sich etwa in **kindgerechter Ausstattung** (z. B. eine Spiele-/Lesecke im Kirchenraum mit Teppichen, Sitzkissen, Bücherkiste oder Musikinstrumenten, praktischen Angeboten (Wickeltisch, Kindergetränke, Spielsachen im Pfarrcafé)), aber eben auch im inhaltlichen Angebot der Pfarrgemeinde. Auch die Liturgie kann Kinder von der Planung bis zum Inhalt miteinbeziehen und ansprechen (z. B. Predigtspiel, musikalische Elemente, Fürbitten mit Kindern erarbeiten, mit Symbolen arbeiten, ...). Es gilt ein einfaches Prinzip: Vor jeder Entscheidung stellt man sich die Frage „Was hat das für Auswirkungen auf die Kinder?“. Je stärker die Belange von Kindern beachtet werden, desto kinderfreundlicher wirkt die Pfarrgemeinde/ Pfarre.

## JUNGSCHARRESOLUTION

In der Jungscharresolution haben wir formuliert, was Kinder für ein glückliches, sicheres und erfülltes Leben brauchen. Daraus ergeben sich klare Aufträge an uns als Kirche – in unserem Denken, Handeln und in der Gestaltung unseres Zusammenlebens.

Die Resolution kann ein wertvoller Ausgangspunkt sein, um gemeinsam ins Nachdenken zu kommen: Wie kinderfreundlich ist unsere Pfarrgemeinde? Wo und wie ermöglichen wir echte Partizipation von Kindern?

Mit den folgenden Methoden möchten wir euch dabei unterstützen, diesen Fragen Raum zu geben – gemeinsam, kreativ und praxisnah.



Hier klicken



## PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet, Kinder bei Themen, die sie betreffen, **mitreden und mitentscheiden** zu lassen. Nach Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht, in allen sie betreffenden Fragen gehört zu werden. In der Pfarrgemeinde heißt das: Kinder können Wünsche äußern, sich einbringen und bei Projekten mitwirken. Beispielsweise könnten sie Ideen für Gottesdienste oder Feste geben oder beim Pfarrfest eigene Beiträge gestalten. Man kann sie aktiv einbinden (z. B. im Kinderliturgie-Team, Kinderchor oder als Kindervertreter\*innen im Pfarrgemeinderat) oder altersgemäß befragen. So werden die Bedürfnisse der Kinder sichtbar und man lernt, wie man Angebote wirklich bedarfsgerecht gestaltet.

**Und ganz wichtig:  
Ihr müsst diesen  
Weg nicht allein  
gehen!**

## WIR VOM TEAM KINDER BEGLEITEN EUCH GERNE

in diesem Prozess – sei es durch Moderation, methodische Unterstützung oder als Sparringpartner\*innen. Wir liefern keine fertigen Lösungen, sondern helfen euch dabei, gemeinsam den für euch passenden Weg zu finden. Melde dich einfach: **T:** 0732/7610-3342, **M:** 0676/8776-3340, **E:** kjs@dioezese-linz.at; michaela.druckenthaner@dioezese-linz.at

# METHODEN

## FORDERUNGEN-PUZZLE

*Die Jungscharresolution entdecken und ins Gespräch kommen.*

- Drückt die Forderungen der Jungscharresolution aus und schneidet sie einzeln aus (siehe Anhang S. 25-27).
- Vor Beginn der Sitzung werden die Zettel **unter den Stühlen befestigt** – so starten alle mit einer kleinen Überraschung.
- Jede\*r liest ihre/seine Forderung vor und nennt **drei Begriffe**, die einem selbst spontan dazu einfallen.
- Optional: Einige halten eine **kurze spontane „Brandrede“ oder Predigt**, warum genau diese Forderung wichtig ist.
- Legt die Forderungen sichtbar auf und lasst die Gruppe **drei zentrale Forderungen** priorisieren.
- Diskutiert gemeinsam: *Was heißt das für unsere Pfarrgemeinde? Welche konkreten Ideen entstehen daraus?*

## PERSPEKTIVENWECHSEL

*Die Pfarre aus Kinderaugen betrachten*

- Jede\*r zieht eine **Rollenkarte** (siehe Anhang S. 28-29) mit einer fiktiven Beschreibung von einem Kind (z. B. 7 Jahre alt, schüchtern, Ministrant, neu zugezogen, ...).
- Nach einer kurzen Einstimmung („Wie fühlt sich dein Kind in der Pfarre?“), werden Fragen gestellt:
  - Was gefällt deinem Kind in der Pfarre?
  - Was versteht es nicht?
  - Wo würde es sich gerne einbringen?
- Austausch in Kleingruppen oder im Plenum.

Wichtig: Dies soll ein erster Einstieg sein und kann echte Kinderbeteiligung nicht ersetzen.

## KINDERFREUNDLICHKEITS-BAROMETER

*Visuelle Positionierung und gemeinsame Standortbestimmung*

- Eine imaginäre Linie wird durch den Raum gezogen: Eine Seite steht für „Verwirklicht“, die andere für „Nicht verwirklicht“.
- Nehmt euch nun nacheinander ein Thema (aus der Jungscharresolution), dann positionieren sich alle auf der Linie, je nachdem, wie sehr diese Forderung bereits in eurer Pfarrgemeinde verwirklicht ist.
- Im Anschluss: **Gespräch über die Positionierungen**, Unterschiede wahrnehmen, Ideen entwickeln.

**Beispielforderungen:**

(z. B. „Kinder können aktiv mitentscheiden“, „Kinderschutz ist bei uns umgesetzt“, „es gibt Räume für Kinder“, „Meinungen der Kinder werden gehört“, „Kinder in ihrer Spiritualität ernst nehmen“, ...)

## SPONTANE ASSOZIATIONEN & PLAKATDISKUSSION

*Eine schriftliche, kreative Diskussion anregen*

- Wählt einige Forderungen der Jungscharresolution aus und schreibt je eine auf ein großes Plakat. Diese werden im Raum verteilt.
- Alle gehen **von Plakat zu Plakat**, schreiben spontan Gedanken, Assoziationen oder Fragen auf.
- Es gibt **kein Richtig oder Falsch**. Andere können direkt darauf antworten oder ergänzen.
- Anschließend werden die Plakate **gemeinsam durchgesehen und reflektiert**.

## SCHNEEBALLSYSTEM

Vom Einzelnen zur gemeinsamen Idee

1. Jede\*r überlegt für sich: „Was fällt mir ein, wenn ich an eine kinderfreundliche / kinderpartizipative Pfarrgemeinde denke?“
2. Austausch in Zweiergruppen.
3. Zweiergruppen schließen sich zu Vierergruppen zusammen: „Wo wollen wir Kinder gezielt miteinbeziehen?“
4. Die Ideen werden in der Großgruppe gesammelt, geclustert und diskutiert.

## DISKUSSION & PRIORISIERUNG

Fokus auf das Wesentliche legen

- Alle Forderungen der Jungscharresolution werden ausgelegt oder aufgehängt.
- Die Gruppe diskutiert:
  - Welche Forderungen sprechen uns besonders an?
  - Welche betreffen unsere Pfarrgemeinde unmittelbar?
  - Wo sehen wir Handlungsbedarf?
- Jede\*r erhält **drei Klebepunkte** und kann damit priorisieren.
- Anschließend: Austausch zu den meistgewählten Forderungen und erste Ideen zur Umsetzung.

## PFARRPLAN

Räume der Beteiligung sichtbar machen

- Druckt einen Plan eurer Pfarrgemeinde (Gebiet oder Gebäude) aus.
- Markiert Orte, an denen sich Kinder wohlfühlen, gehört fühlen oder **mitentscheiden können** – z. B. mit Klebepunkten oder Spielfiguren.
- Diskutiert: *Wo gibt es noch weiße Flecken? Wo können neue Beteiligungsräume entstehen?*



**CHECKLISTE FÜR KINDERFREUNDLICHE KIRCHEN- UND PFARRRÄUME**



## AMPELBAROMETER

Angebote reflektieren – Beteiligung sichtbar machen

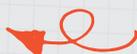
- Sammelt alle bestehenden Angebote eurer Pfarrgemeinde/Pfarre (Gottesdienste, Gruppenstunden, Pfarrfeste, Ausschüsse etc.).
- Legt eine **Ampelgrafik** an:
  - Grün: Kinder gestalten mit
  - Gelb: Kinder sind mitgedacht
  - Rot: Kinder sind (noch) nicht berücksichtigt
- Ordnet eure Angebote ein – und diskutiert:
  - Was wollen wir bewusst „grün“ oder „gelb“ werden lassen?
  - Was bräuchte es dazu?



© Envato Elements

## MATERIALIEN FÜR DIE INITIATIVE

Für die Öffentlichkeitsarbeit stehen Plakate, Postkarten und Sticker zur Verfügung. Auf den Plakaten kann zum Beispiel der Termin für einen "Aktionstag" oder für ein "KinderMittendrin-Pfarrcafé" zur Initiative beworben werden - klebt einfach euren Termin darauf. Die Postkarten können auch direkt inhaltlich verwendet werden (3 allgemeine Fragen) - z.B. für die Wunschbox oder im Pfarrcafé. Zum Selbstausschneiden oder auch über Bestellung bei uns!





# WIE GEH ICH ES AN?

## METHODEN ZUR AUSEINANDERSETZUNG MIT KINDERN

Überlegt euch, wo und in welche Settings ihr mit Kindern zur Initiative arbeiten wollt und welche Kinder ihr damit erreicht. Setzt euch ein Ziel, wie viele Kinder ihr mindestens in den Prozess einbinden oder wie viele Termine ihr schaffen möchtet. Eine klassische Zielgruppe sind die Jungschar- und Minigruppen. Eine weitere Möglichkeit ist es, eine Kooperation mit der Religionslehrkraft vor Ort zu suchen.

Weitere mögliche Kooperationspartner\*innen: Feuerwehrjugend, Turn/Fußballverein, Nachmittagsbetreuung, Pfadfinder-Gruppe, ...

Andere mögliche Orte und Settings sind zum Beispiel beim Pfarrcafé, am Kirchenvorplatz nach einem Familiengottesdienst, am Jungscharlager, ...

**Grundlage der Initiative ist ein Fragebogen für Kinder**, der in unterschiedlichen Settings ausgefüllt werden kann (zum Beispiel beim **KinderMittendrin-Pfarrcafé** oder in einer Aktion am Kirchenvorplatz) oder wo Fragen herausgenommen werden können, um zu ihnen zu arbeiten. Im Anhang (S. 23-24) findest du den **Fragebogen** oder auch hier:



### EINSTIEGS-METHODEN

## VERWIRRTE SCHLANGE

Dauer: 10 Minuten

### Vorbereitung:

- Alle Kinder stellen sich in einer langen Reihe auf.
- Sie fassen sich an den Händen – niemand lässt los!

### Phase 1 – Die Schlange bewegt sich:

- Ein Kind ist der *Schlängenkopf*.
- Es zieht die anderen hinter sich her und schlängelt sich durch den Raum

Nach und nach beginnt der Schlangenkopf, sich **durch die eigene Schlange hindurchzubewegen**, z. B.: über die Arme steigen, unter durchkriechen, zwischen den Beinen durchkrabbeln

- Die restlichen Kinder folgen dem Kopf **ohne die Hände loszulassen**.

### Phase 2 – Das Entwirren:

- Am Ende gibt der Schlangenkopf dem Schlangenenende seine freie Hand.
- Jetzt ist die Schlange „verwirrt“ – und muss sich wieder entwirren.
- Wichtig: Die Hände bleiben weiterhin verbunden!
- Die Gruppe muss nun gemeinsam, durch Kommunikation und Zusammenarbeit, den Knoten lösen.

## BAUMEISTER\*INNEN - TEAMWORK

Dauer: 15 Minuten

**Ihr braucht:** Bauklötze in verschiedenen Formen (3-5 pro Kind)

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Jedes Kind erhält eine kleine Auswahl an Bauklötzen (zwischen drei und fünf Stück), möglichst in unterschiedlichen Formen. In der Mitte des Kreises befindet sich eine freie Fläche, auf der gemeinsam ein Bauwerk entstehen soll.

Der Auftrag an die Gruppe lautet, **gemeinsam ein Bauwerk zu errichten**, wobei folgende Regeln gelten:

- Es darf nicht gesprochen werden.
- Immer nur eine Person darf zur gleichen Zeit stehen und einen Klotz platzieren.
- Pro Durchgang darf nur ein Bauklotz verwendet werden.
- Erst wenn die Person sich wieder hingesetzt hat, darf die nächste aufstehen.

Es kann sein, dass es eine Zeit braucht, bis die Gruppe ihren Rhythmus gefunden hat – Zeit geben ist wichtig!!!

# ABC DER ZUFRIEDENHEIT

**Dauer:** 15 Minuten

**Ihr braucht:** Papier und Stifte für jedes Kind

Zu Beginn erhält jedes Kind ein Blatt Papier, auf dem es das Alphabet – von A bis Z – senkrecht untereinander notiert. Alternativ kann eine vorbereitete Vorlage verwendet werden.

Anschließend finden sich die Kinder in kleinen Gruppen zusammen. Die Aufgabe besteht nun darin, gemeinsam zu überlegen, **was Kinder brauchen, um zufrieden zu sein**. Zu jedem Buchstaben des Alphabets suchen die Gruppen ein passendes Wort, das ein Bedürfnis oder einen Wunsch beschreibt – beispielsweise „A wie Aufmerksamkeit“, „B wie

Ball“, „F wie Freunde“ oder „S wie Sicherheit“. Dabei dürfen sowohl grundlegende Bedürfnisse als auch individuelle Wünsche genannt werden. Es ist in Ordnung, wenn nicht zu jedem Buchstaben ein Wort gefunden wird.

Nachdem alle Gruppen ihr ABC ausgefüllt haben, stellen sie ihre Ergebnisse in der großen Runde vor. Während der Präsentation wird gemeinsam überlegt, welche Begriffe **für alle Kinder der jeweiligen Gruppe wichtig sind**. Diese Wörter werden farbig markiert oder eingekreist.

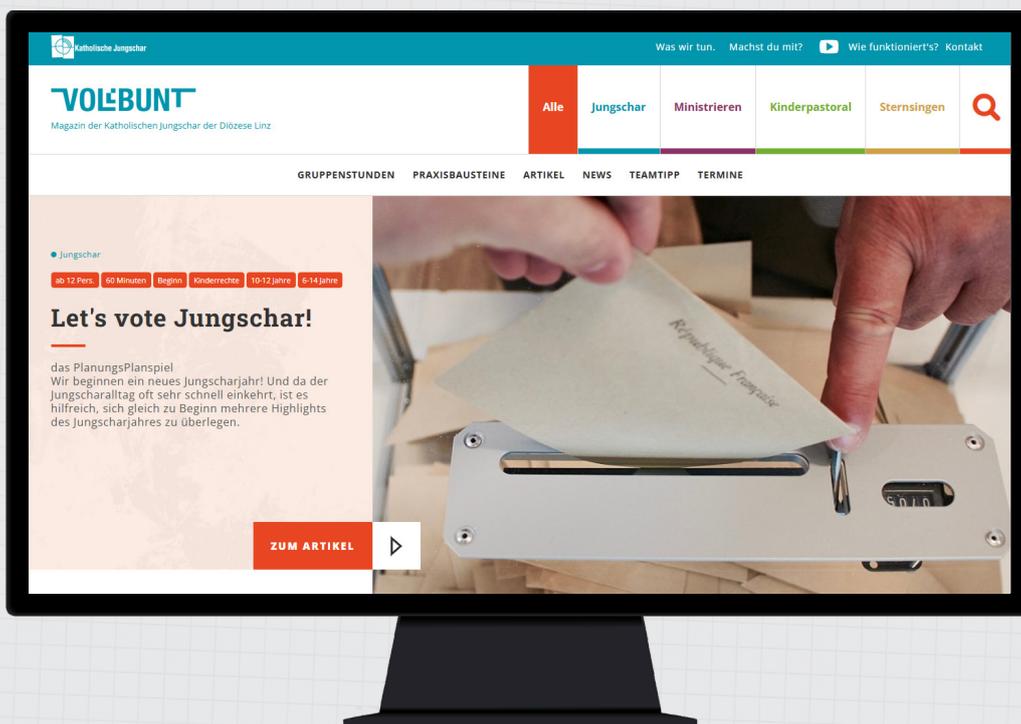


## WEITERE METHODEN

**voll.bunt** ist das Onlinemagazin der Katholischen Jungschar. Gruppenstunden, Bastelideen und Gottesdienstvorschläge – ein Blick auf [voll.bunt.jungschar.at](http://voll.bunt.jungschar.at) lohnt sich immer.

Viel Freude beim Schmökern und Ausprobieren.

GLEICH REIN-SCHMÖKERN



# METHODEN DER KINDERPARTIZIPATION



## FEEDBACK-BOX

**Ziel:** Niederschwellige Beteiligung von Kindern durch schriftliches Feedback zu Kirche, Gottesdienst und Gemeinschaft.

**Material:**

- Box oder „Briefkasten“
- Zettel und Stifte
- Beschreibung der Methode



**Ablauf:** Die Feedback-Box wird an einem gut sichtbaren und häufig genutzten Ort aufgestellt – zum Beispiel im Eingangsbereich der Kirche oder im Pfarrheim. Kinder haben dort die Möglichkeit, einen vorbereiteten Fragebogen (siehe QR-Code) zu beantworten oder eigene Gedanken, Wünsche und Ideen zur Pfarrgemeinde, Kirche oder zum Gottesdienst zu notieren.

Wichtig ist, dass die Box im Gottesdienst – etwa bei den Verlautbarungen – kurz erklärt und angekündigt wird, damit alle wissen, wozu sie dient und wie lange die Aktion geht. Auch ein sichtbares Hinweisschild bei der Box selbst hilft, den Zweck klarzumachen. Die Fragen können von Zeit zu Zeit wechseln, sodass eine möglichst große Breite an Antworten erhoben werden kann.

## KIRCHE BAUEN

*mit Lego, Bauklötzen oder Naturmaterialien*

**Ziel:** Kinder setzen sich kreativ mit der Frage auseinander, wie eine Kirche sein sollte, damit sie sich dort wohlfühlen und gerne kommen.

**Material:**

- Klemmbau- oder Holzbausteine (z. B. Lego, Kapla, Naturmaterialien wie Zweige oder Steine)
- Tisch oder Bodenfläche als Baufläche
- Kleine Notizzettel und Stifte
- Hinweisplakat mit dem Text: „*Wie sollte deine Kirche aussehen, damit du gerne herkommst? Baue deine Wunschkirche und notiere ein paar Stichworte dazu. Wenn du möchtest, mach ein Foto und schick es uns an [Pfarrmailadresse / Pfarrhandy].*“

**Bezug zu Fragen aus dem Fragebogen:**

Wie soll es in der Kirche aussehen, damit du gerne dort bist?

**Ablauf:** Gestaltet in der Gruppenstunde oder beim Pfarrcafé eine Station für Kinder, wo sie mit z. B. mit Klemmbau- und/oder Holzbausteinen ihre persönliche Wunschkirche bauen. So entsteht ein spielerischer Zugang zur Frage, wie Kirche gestaltet sein sollte, damit sich Kinder dort gerne aufhalten.

Beim Pfarrcafé ist es sinnvoll kleine Notizzettel mit folgender Frage bzw. folgendem Text zur Verfügung zu stellen: „**Wie soll es in deine Kirche aussehen, damit du dort gerne bist?** Bitte notiere auch ein paar Stichworte und schicke uns ein Foto deines Kirchenbauwerks an (Pfarrmailadresse/Pfarrhandynr).“

In der Gruppenstunde bitte auch das Dokumentieren der einzelnen Baumwerke nicht vergessen.



# INTERVIEWS

## von Kindern mit Kindern - filmische Dokumentation

**Ziel:** Kinder kommen selbst zu Wort und gestalten aktiv mit, was über sie und ihre Sicht auf Kirche erzählt wird. Durch selbst geführte Interviews machen sie sichtbar, was ihnen an einer kinderfreundlichen Kirche wichtig ist.

**Ort:** Kirche, Gruppenraum usw.

### Material:

- Kamera
- Mikrofon
- Moderations- oder Karteikarten
- Tool zum Videos schneiden

**Ablauf:** Kinder haben viel zu sagen – besonders, wenn es um eine Kirche geht, in der sie sich wohlfühlen und mitgestalten können. Eine tolle Möglichkeit, ihre Gedanken sichtbar (oder hörbar) zu machen, ist ein selbst gestalteter Interviewfilm, in dem Kinder andere Kinder befragen. Diese Methode eignet sich besonders gut, um die Sichtweise von Kindern beim Pfarrcafé, im Pfarrgemeinderat oder bei einem Fest zu teilen. So erhalten Kinder eine Bühne – und Erwachsene spannende Einblicke in ihre Sichtweisen.

### 1. Vorbereitung

Besprecht gemeinsam, worum es im Interview gehen soll: Was ist Kindern an einer kinderfreundlichen Kirche wichtig? Welche Fragen aus dem Fragebogen wollen wir verwenden?

Nutzt andere Methoden vorab, um Kinder mit dem Thema vertraut zu machen.

Holt das Einverständnis der Eltern und der Kinder ein, bevor gefilmt oder aufgenommen wird – besonders, wenn das Video öffentlich gezeigt wird.

### 2. Interviewrollen festlegen

Die Kinder übernehmen verschiedene Rollen: Reporter\*in: denkt sich Fragen aus und stellt sie. Interviewte\*r: überlegt sich Antworten und teilt ihre\*seine Gedanken.

### 3. Aufnahme planen

Ort wählen: Ruhige Umgebung, ohne Wind, Verkehr oder viele Hintergrundgeräusche.

Format festlegen: Sollen die Videos im Querformat (für Präsentationen) oder Hochformat (für Social Media) sein?

Kulisse gestalten: Gemeinsam überlegen, welcher Hintergrund passend ist. Auch gebastelte Mikrofone (z. B. aus Klopapierrollen) lockern auf.

### 4. Interview aufnehmen

Verwendet ein Handy oder Tablet – entweder von euch oder eines, das zur Verfügung gestellt wird.

### 5. Video schneiden

Nach dem Dreh wird das Rohmaterial gesichtet.

Mit kostenlosen Tools wie **CapCut** können Kinder – mit eurer Unterstützung – erste Schritte im Videoschnitt machen.

Audioaufnahmen sind ebenso möglich, wenn kein Video gewünscht ist.



# WIR ALS GRUPPE

**Ziel:** Miteinander überlegt ihr, was euch an eurer Gruppe gefällt und wie ihr euch in der Gruppe weiterentwickeln könnt.

**Material:** gedruckte und ausgeschnittene Maxerl (siehe Anhang S. 30) – am besten in unterschiedlichen Farben

### Bezug zu Fragen aus dem Fragebogen:

Was gefällt dir an deiner Gruppe?

Was gefällt dir nicht an deiner Gruppe?

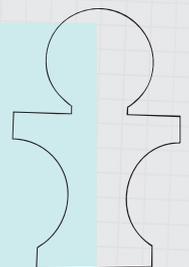
**Ablauf:** Jetzt sammelt ihr als Gruppe, was euch ausmacht. Du kannst dabei auf den Maxerl (Anhang S. 30) aufschreiben, was gesagt wird.

- Was können wir als Gruppe richtig gut?

- Was macht uns besonders Spaß?
- Wo könnten wir noch besser werden?
- Worauf wollen wir in Zukunft achten?
- Was möchten wir noch alles gemeinsam erleben oder ausprobieren?

Je nach Gruppendynamik kann es auch sinnvoll sein, die Kinder ihre Maxerl anonym beschriften zu lassen. Du kannst die Fragen einzeln stellen und zu jeder Runde die passenden Maxerl beschriften lassen. Anschließend könnt ihr die Beiträge gemeinsam sortieren und besprechen.

Klebt am Ende alle Maxerl zu einem großen Gruppenplakat zusammen – die Maxerl ergänzen sich gegenseitig. Dann wird noch verziert und dekoriert.



# WUNSCHBAUM

**Ziel:** Der Wunschbaum ist eine kreative Alternative zum Fragebogen: Kinder bringen ihre Wünsche, Ideen und Gedanken zur Kirche sichtbar ein und gestalten ihren eigenen „Wunschbaum“.

**Ort:** Jungscharraum

**Material:**

- 1,5–2 m hoher Baum oder Baum-Plakat
- Papierkärtchen
- Stifte
- Faden oder Klebstoff

Vom Fragebogen werden 2-3 Fragen ausgewählt.

Jede Frage wird einem Ast des Baumes zugeordnet und sichtbar markiert. Kärtchen können mit Fäden aufgehängt oder aufs Plakat geklebt werden.

**Es sind mehrere Varianten sind möglich:**

- **Methode 1:** Alle bearbeiten gemeinsam eine Frage nach der anderen.
- **Methode 2:** Kinder wählen frei, mit welcher Frage sie beginnen.
- **Methode 3:** Gemeinsamer Ablauf, aber mit der Möglichkeit, bei Bedarf zu wechseln.

Kinder schreiben oder malen ihre Wünsche. Abschließend wird der Baum vorgestellt – wer mag, erzählt kurz etwas zu seinem Kärtchen.

- **Methode 4:** Der Wunschbaum steht, ähnlich wie die Wunschbox, im Kirchenvorraum oder im Pfarrheim und die Kinder können jederzeit ihre gemalten oder geschriebenen Wünsche anbringen. Dafür stehen Kärtchen mit Fragen und auch leere Kärtchen zur Verfügung



© Unsplash

# POST-ITS-BEGEHUNG

**Bezug zu Fragen aus dem Fragebogen:**

Wie soll es in der Kirche/im Pfarrheim aussehen, damit du gerne dort bist?

**Vorbereitung:**

Bereite **unterschiedlich farbige Post-its** vor – z. B. Gelb, Grün, Rot.

Jedes Kind bekommt ein paar Post-its und malt Smileys darauf:

😊 = Das gefällt mir gut

😐 = Das ist okay, aber könnte besser sein

😞 = Das finde ich nicht schön / unpraktisch

(Oder ihr entwickelt mit den Kindern selbst eure eigenen Kategorien – z. B. „super“, „meh“, „muss weg“)

**Ablauf:**

1. Die Kinder gehen in kleinen Gruppen auf Entdeckungstour durch die Kirche oder das Pfarrheim.
2. Sie markieren mit den Post-its, was ihnen positiv oder negativ auffällt – egal ob Einrichtung, Atmosphäre, Zugänglichkeit, Gerüche, Deko, Technik etc.
3. Danach trifft ihr euch wieder und geht gemeinsam zu den markierten Orten. Fragt nach:
  - Warum hast du das so bewertet?
  - Was würdest du dir hier wünschen?
  - Was wäre eine coole Veränderung?
4. Haltet das Gesammelte fest.

In einem nächsten Schritt könnt ihr miteinander diskutieren, welche Veränderungen ihr gerne umsetzen würdet und priorisiert eure Liste. Danach sprecht ihr euch mit der Pfarrgemeindeleitung ab.

## DREI-SESSEL-METHODE

*Auch Bienenkorb/Roter Sessel/Blaues Sofa genannt. Diese Methode hat unterschiedliche Namen.*

**Ziel:** Die Kinder assoziieren frei zu den Fragen und so kommen manchmal ganze neue Ideen.

**Material:** 3 Sessel, Notizblock und Stifte

**Ort:** viel Platz für Bewegung

Diese Methode funktioniert am besten mit rededreifreudigen Gruppen.

**Tipp:** Es kann sinnvoll sein, vorher ein kurzes Bewegungsspiel zu spielen – so sind die Kinder aufgelockert und bereit, sich einzubringen.

**Ablauf:** Stelle drei Sessel in die Mitte. Setz dich selbst auf den mittleren Sessel und stelle eine der Fragen. Sobald ein Kind eine Idee hat, darf es sich auf einen der beiden freien Sessel setzen und seine Idee laut sagen. Hat ein zweites Kind eine andere Idee, nimmt es den letzten freien Sessel und stellt seinen Vorschlag vor. Nun reagierst du auf beide Ideen, sagst kurz, was dir daran gefällt – und entscheidest dich für eine davon. Das Kind mit der gewählten Idee rückt nun auf den mittleren Sessel nach und übernimmt deine Rolle. Zwei neue Kinder kommen dazu, präsentieren ihre Ideen – und das Spiel geht weiter: Jetzt sagt das Kind in der Mitte, was ihm oder ihr an den Ideen gefällt und entscheidet sich für eine.

Ideal ist, wenn die Ideen mitgeschrieben werden. Diese können später noch aufgegriffen werden und noch weiter ausgebaut werden.



## CHAOSSPIEL

**Ziel:** Das Chaosspiel ist ein bewegungsreiches, aktives Teamspiel in einem definierten Gelände. Die Kinder erkunden das Pfarrgelände und den Kirchenraum, beantworten Fragen zur Pfarrgemeinde und Kindern in der Pfarrgemeinde und lösen Innovations-Aufgaben, die sich tiefgreifenderen Fragen widmen.

**Ort:** Pfarrgelände, z. B. Kirchenraum, Pfarrhof/Pfarrheim, Pfarrhofgarten.

### Spielidee:

- In der Chaos-Zentrale befindet sich der Spielplan und die Jury.
- Mehrere Gruppen mit 2 - 4 Mitspieler\*innen sind durch jeweils eine Spielfigur auf einem Spielbrett mit 75 Feldern vertreten.
- Nach dem Würfeln und Setzen der Spielfigur wird die der Platzierung entsprechende Zahl im Gelände gesucht. Auf der Rückseite des Zahlenkärtchens ist ein Codewort notiert, das die nächste Aufgabe freischaltet. Dieses Codewort wird der Juryperson genannt, diese stellt der Gruppe dann die Aufgabe.
- Die Aufgabe kann nur absolviert werden, wenn alle Gruppenmitglieder anwesend sind.
- Es gibt 5 Innovations-Felder, diese sind am Spielplan speziell gekennzeichnet. Wird ein Innovationsfeld erreicht, muss dort gestoppt und die Aufgabe verbindlich gelöst werden, bevor es weitergeht. Für diese vergibt eine Jury zusätzlich Extrapunkte für Kreativität, Innovation, Originalität, Genauigkeit bei der Aufgabelösung.
- Ist die Aufgabe erledigt, darf erneut gewürfelt werden und es wird die nächste Zahl gesucht.

### Spielziel:

Sobald eine Gruppe das Ziel am Spielplan erreicht, erhält sie einen Teil der (zerschnippten) Lösungssätze. Erst wenn alle Gruppen im Ziel angekommen sind, können sie gemeinsam den vollständigen Satz zusammensetzen – dieser führt sie zur Überraschung.

Hilfe untereinander ist ausdrücklich erlaubt!

**Ergebnissicherung:** Die Ergebnisse des Spiels werden gesichert und können dann für die Weiterarbeit mit der Initiative genutzt werden.

Die genaue Spielanleitung inklusive Spielplan, Fragenliste, Zahlenkärtchen und Vorlage zur Ergebnissicherung findet sich im **Downloadbereich**.



# UNSER WUNSCH-GOTTESDIENST

**Ziel:** Ausgehend von der Initiative „Kirche gestalten: Kinder mittendrin“ planen und feiern die Kinder einen Gottesdienst, so wie sie ihn sich wünschen. Sie befassen sich mit der Frage: *Was macht mir an einem Gottesdienst Freude? Wie muss ein Gottesdienst aussehen, damit ich gerne mitfeiere?*

Aus der Art, wie die Kinder den Gottesdienst vorbereiten und feiern, kann abgeleitet werden, welche Elemente eines regulären Gottesdienstes aus Kindersicht verändert, ergänzt oder betont werden sollten. Natürlich ist nicht jeder Wunsch im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes umsetzbar – aber der Blick auf das Wesentliche wird durch die freie Gestaltung geschärft.

*Ein Hinweis:* Möglicherweise haben die Kinder wenig bis keine Gottesdiensterfahrung. Da kann es Sinn machen, miteinander einen Familiengottesdienst zu besuchen, um Erfahrungen zu sammeln. In der Gruppenstunde kann dann überlegt werden, was ihnen gut gefallen hat und was sie gerne übernehmen und was sie ändern oder ergänzen möchten. Alternativ befindet sich als Grundlage auch nachfolgend der Ablauf einer Heiligen Messe. Möglicherweise ist es für euch Gruppenleitende hilfreich, die Grundstruktur einer Messe im Kopf zu haben:

1. Eröffnung: Zusammenkommen und Einfinden ins Feiern und ins Thema
2. Wortgottesdienst: Das Wort Gottes hören, mit meinem Leben in Verbindung setzen und darauf antworten
3. Eucharistiefeier: Mahl halten in Erinnerung an Jesu' letztes Abendmahl, Tod und Auferstehung
4. Segen und Sendung: Hinausgehen in die Welt, in den Alltag und nach dem Vorbild Jesu leben

Wichtig ist, dass die Kinder nicht in ein starres Schema gepresst werden, sondern frei entscheiden dürfen, ob sie Vorschläge übernehmen oder eigene Ideen entwickeln möchten.

## Material:

- Ev. Ministrant\*innen-Alben (als Zeichen der Taufberufung der Kinder)
- Brot, Traubensaft, sonstiges Essen?
- Geschirr (Schüsseln, Becher, ...)
- Musikinstrumente, Glöckchen, Zimbeln, ...
- Musikbox
- Beamer
- Leinwand
- Papier
- Stifte
- Bastelmaterialien

**Ort:** Jungscharraum, im Freien, Kirche

**Vorbereitung:** Die Kinder überlegen gemeinsam: *„Wie müsste ein Gottesdienst aussehen, damit er uns richtig gefällt?“*

Sammelt zuerst ganz frei die Gedanken der Kinder auf einem Plakat oder auf Kärtchen.

In einem zweiten Schritt geht es um die Konkretisierung:

- An welchem Ort wollen wir am liebsten feiern?
- Was ist uns inhaltlich wichtig? Was ist das Thema unseres Gottesdienstes? Worum wollen wir bitten und beten?
- Welche Ausdrucksformen wählen wir: Musik, Theater, Klangspiel, Stille
- Was soll sonst noch unbedingt vorkommen?

Im dritten Schritt geht es darum, die gesammelten Ideen zu strukturieren:

- Was braucht es am Beginn?
- Was ist wichtig im Mittelteil? Was soll der Höhepunkt der Feier sein?
- Wie wollen wir die Feier abschließen?

Zum Schluss müssen die einzelnen Rollen verteilt werden (z. B. wer begrüßt, wer betet, wer erzählt oder liest vor, wer leitet an, ...)

**Tipp:** Um die Ergebnisse des Wunschgottesdienstes festzuhalten, empfiehlt es sich, den gesamten Prozess von der Vorbereitung und ev. des Feierns von zwei bis drei Personen mittels Notizen und ev. Fotos oder eines Videos zu dokumentieren.

Die Gruppenleiter\*innen begleiten den Prozess moderierend:

- helfen beim Notieren von Ideen
- strukturieren den Ablauf
- unterstützen beim Proben (z. B. von kurzen Spielszenen, Liedern oder Gebeten).
- geben den Kindern ggf. Angebote, aus denen sie dann ihren Gottesdienst zusammenstellen können

Die Kinder übernehmen alle Rollen selbst – von der Begrüßung über die Verkündigung bis zum Segen. Ein vertrauter Ort wie der Jungscharraum kann die Umsetzung erleichtern und Sicherheit geben – dort kann dekoriert, gespielt und gefeiert werden.

## Miteinander feiern:

Der Wunschgottesdienst kann **in der Gruppe selbst** gefeiert werden oder auch **mit einer kleinen Gruppe Mitfeiernder** (z. B. Eltern, andere Kinder, ...).



Dabei gilt:

- **Jede Rolle zählt.** Ob jemand spricht, etwas zeigt, Musik macht oder ein Symbol hält – alle Formen von Beteiligung sind willkommen.
- **Unterschiedliche Verantwortungsgrade sind erlaubt.** Manche Kinder wollen viel gestalten, andere lieber eine kleinere Aufgabe übernehmen – beides ist wertvoll.
- **Improvisation kann für positive Überraschungen sorgen.** Wenn mal ein Text vergessen wird oder ein Übergang holpert, ist das kein Problem. Die Gruppenleiter\*innen unterstützen ruhig und ermutigend.

Der Wunschgottesdienst ist dazu da, dass Kinder Verantwortung zugesprochen bekommen, sich in Rollen einfinden, die sie so noch nicht kennen. Daraus lässt sich erschließen, wie ein Gottesdienst noch kindgerechter gestaltet werden kann.

#### Nachbearbeitung:

Nach dem Wunschgottesdienst ist eine **gemeinsame Reflexion** sinnvoll:

- Was hat euch besonders gut gefallen?
- Was würdet ihr beim nächsten Mal anders machen?
- Was war euch wichtig und was könnte vielleicht auch im „normalen“ Sonntagsgottesdienst Platz finden?

Da nicht alle Wünsche in die Liturgie der Kirche integriert werden können, ist es hilfreich, mit den Kindern gemeinsam herauszuarbeiten:

*Was darf in einem Gottesdienst aus eurer Sicht auf keinen Fall fehlen?*

So entsteht aus dem Wunschgottesdienst nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern auch eine gute Grundlage für kindgerechtes liturgisches Feiern.



## ABLAUF KATHOLISCHE HL. MESSE

### 1. Eröffnung

Einzug  
Eröffnungslied  
Begrüßung und Kreuzzeichen  
Schuldbekennnis mit Vergebungsbitten  
Kyrie eleison ("Herr, erbarme dich")  
Gloria ("Ehre sei Gott in der Höhe")  
Tagesgebet

### 2. Wortgottesdienst

Erste Lesung  
Antwort-Psalm/Zwischengesang  
Zweite Lesung (nur am Sonntag und Hochfesten)  
Ruf vor dem Evangelium  
Evangelium ("Frohe Botschaft")  
Predigt (Auslegung eines Bibeltextes)  
Glaubensbekenntnis (Credo)  
Fürbitten

### 3. Eucharistiefeier

Gabenbereitung  
Eucharistisches Hochgebet (zentrales Lob- und Dankgebet) mit Präfation (Einleitung) und Sanctus ("Heilig")  
Kommunion:  
Vater unser  
Friedensgebet und Friedensgruß  
Kommunionspendung  
Danklied  
Schlussgebet

### 4. Entlassung

Verlautbarungen  
Segen und Entlassung  
Auszug

# WIE GEHT'S WEITER?



Mit den Ergebnissen der Kinder weiterarbeiten...

**Ziel:** Gemeinsam werden erste Maßnahmen entschieden und es entsteht ein Umsetzungsplan.

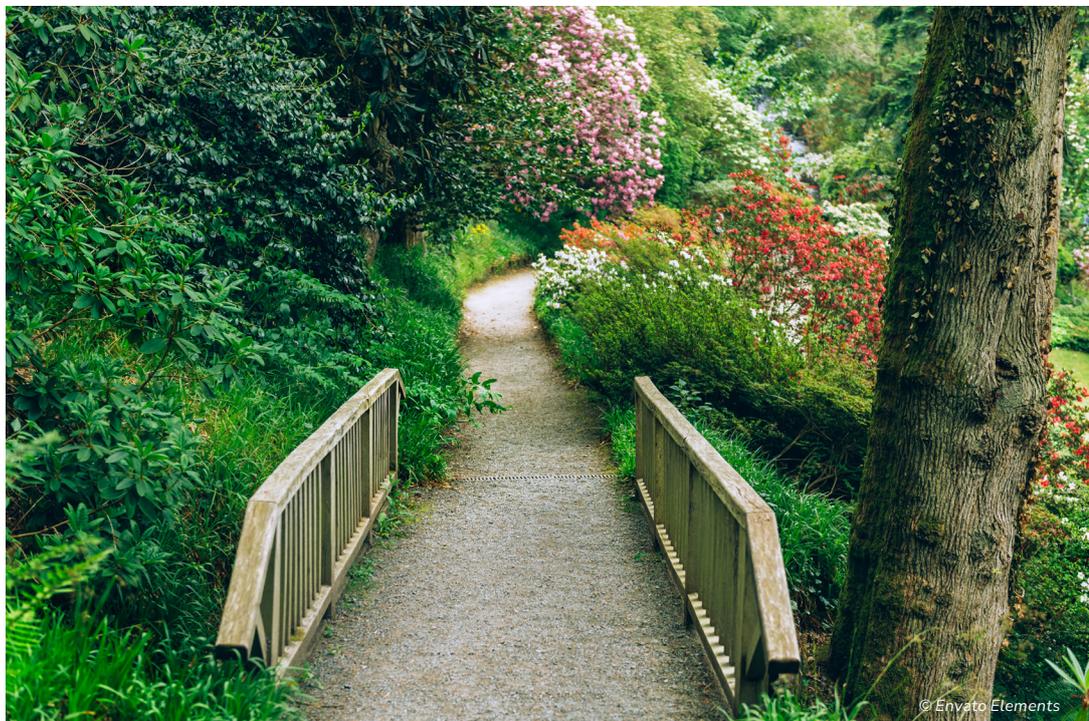
## **Ergebnis-Präsentation der Partizipationsphase:**

Wenn nach der Partizipations-Phase verschiedene Wünsche, Ideen und Ergebnisse aus der gemeinsamen Beschäftigung in der Gruppenstunde mit den Kindern, aus Befragungen von Kindern und jungen Eltern während Pfarrcafés und persönlichen Gesprächen, etc. vorliegen, ist es eure Aufgabe als "Kernteam kinderfreundliche Pfarrregemeinde" in einem ersten Schritt die Ergebnisse zu sichten und euch einen Überblick zu verschaffen.

Dabei kann es hilfreich sein, die **Ergebnisse zu kategorisieren**. Mögliche Kategorien könnten sein:

- Kirchenraumgestaltung
- Pfarrheim/Rund um die Kirche
- konkreten Aktionen/Veranstaltungen
- Gottesdienst-Gestaltung bzw. Gestaltung von kirchlichen Festen (Nikolaus, St. Martin, ...)
- Gottesdienst-Gestaltung von "normalen" Gottesdiensten
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die einzelnen Punkte dieser Kategorien können wiederum kategorisiert werden von "wenig Aufwand" bis "viel Aufwand", bzw. was schnell, einfach und kostengünstig möglich wäre bis zu jenen Ideen, die viele finanzielle und personelle Ressourcen benötigen würden. Oder es wird katego-



riert nach schnell umsetzbaren und solchen Projekten, die eine längere Vorbereitungszeit benötigen.

Aus den kategorisierten Ergebnissen könnt ihr als Kernteam bereits einen ersten visionären, aber realistischen Konzeptvorschlag erarbeiten, der in einem nächsten Schritt präsentiert werden kann.

Überlegt euch, wie ihr auch in dieser Phase Kinder miteinbeziehen könnt: Gibt es schon ältere Kinder, die Interesse haben im "Kernteam" mitzuarbeiten? In welchem Setting können Maßnahmen auch mit den Kindern priorisiert bzw. Detailfragen geklärt werden? (Zum Beispiel: Es gibt zwei Vorschläge für kinderfreundliche Ideen während "normalen" Gottesdiensten: Mal-Ecke im Nebenschiff oder Bastelstation passend zum Gottesdienst im hinteren Teil der Kirche -> Was finden die Kinder ansprechender? Wo würden sie sich wohler fühlen?)

Einfache Methoden, um Priorisierungen auch mit Kindern umzusetzen, sind verschiedene Aufstellungsvarianten (siehe nächste Seite).

## LINEARE AUFSTELLUNG

Die teilnehmenden Personen sollen sich entlang einer Linie aufstellen. Dabei markiert ein Ende der Linie die höchste Wichtigkeit bzw. die größte Zustimmung und das andere Ende der Linie die geringste Zustimmung bzw. Wichtigkeit zu einem Vorschlag/einer Maßnahme. Zur Erleichterung der Einordnung kann es auch helfen, Markierungspunkte zu setzen, um zu sehen wo ungefähr 1 - 10 liegen; zum Beispiel mit Tesa-Krepp eine Linie am Boden kleben und die Zahlen 1 - 10 in Abständen dazu kleben.

## METHODEN DER PRIORISIERUNG

## 4-ECKEN AUFSTELLUNG

Jede Ecke des Raumes steht für eine Option von gleichwertigen Vorschlägen, von denen einer priorisiert werden soll. Dann stellen sich alle Personen in jene Ecke, deren Option ihnen am meisten zusagt. Damit klar ist, welche Ecke für welche Option steht, kann es durchaus hilfreich sein, die Optionen mit Plakaten oder Symbolen zu kennzeichnen. Es muss natürlich nicht immer genau vier Optionen geben. Wenn weniger Optionen bestehen, können Ecken auch einfach frei bleiben.

Es gibt aber auch Entscheidungen, die keine gleichwertigen Vorschläge beinhalten. Auch in diesem Fall wäre eine 4-Ecken-Aufstellung möglich. Die Ecken könnten für einen solchen Fall zum Beispiel in folgende Aussagen unterteilt werden:

- JA absolute Zustimmung
- OK ich trage die Entscheidung mit, bin aber nicht zu 100% überzeugt
- NEIN es braucht eine Anpassung des Vorschlags, bevor ich zustimmen kann
- VETO das passt auf gar keinen Fall

## DAUMEN-BAROMETER

Alle zeigen mit ihren Daumen an, wie sie zu einem Vorschlag stehen. Die Kategorien können je nach Bedarf erweitert/reduziert werden. Zum Beispiel:

- Daumen hoch = ich bin dafür
- Daumen runter = ich bin dagegen
- Daumen horizontal = es gibt Argumente dafür und dagegen
- Daumen eingezogen = ich habe (noch) keine Meinung dazu bzw. Es ist mir egal.



Wenn hauptsächlich mit Erwachsenen oder älteren Kindern/Jugendlichen priorisiert wird, machen auch folgende Priorisierungsmethoden Sinn:

## BEPUNKTUNG MIT KLEBEPUNKTEN

Bei dieser Methode bekommen alle teilnehmenden Personen eine vordefinierte Anzahl an Klebepunkten. Je nach Anzahl der Vorschläge und Maßnahmen können das mehr oder weniger sein. Die Maßnahmen und Vorschläge sind kategorisiert und geclustert, auf Plakaten oder Kärtchen verschriftlicht und bestenfalls auf Pinnwänden o.ä. aufgehängt. Die teilnehmenden Personen dürfen anschließend ihre Punkte zu den Vorschlägen kleben. Das kann ganz klassisch mit fünf Punkten pro Person für die priorisierten Vorschläge sein.

Ihr könnt aber auch kreativ werden und die Punkte nach euren eigenen Kriterien verteilen. Hier ein aufwendigerer, aber vielleicht auch aussagekräftigerer Bepunktungsvorschlag:

- 5 grüne Punkte für wichtige Vorschläge
- 1 gelben Stern für die allerwichtigste Maßnahme
- 2 rote Punkte für unrealistische/schwierige Vorschläge
- 2 blaue Punkte für einfache Maßnahmen, die peinlich wären, wenn man sie nicht umsetzt

## LUFTBALLON - PRIORISIERUNG

Bei dieser Methode werden die Vorschläge und Maßnahmen auf Kärtchen verschriftlicht und auf dem Boden verteilt. Neben jedes Kärtchen wird ein Luftballon an einer Schnur befestigt und auf den Boden geklebt. Jede Schnur wird mit 10 Klebestreifen in gleichmäßigen Abständen niedergeklebt.

Für die Priorisierung von Maßnahmen und Vorschlägen darf jede Person eine vordefinierte Anzahl von Klebestreifen (z. B. 5) von jenen Luftballonschnüren lösen, deren Kärtchen sie priorisieren. So steigen jene Luftballons mit den priorisierten Vorschlägen/Maßnahmen in die Höhe und ergeben ein buntes Bild für die wichtigsten Maßnahmen.

Optional können die Farben der Kärtchen und Luftballons unterschiedlichen Maßnahmen-Kategorien zugeordnet werden.



### WICHTIG

**Um die richtige Variante für eure Ergebnis-Präsentation zu finden, müsst ihr euch ein paar Fragen stellen:**

- Wer soll präsentieren? Macht das das Kernteam? Oder wollen wir, dass auch Kinder präsentieren? Wollen die Kinder das auch?
- Für wen wird präsentiert? Für den Pfarrgemeinderat oder für alle Interessierten in der gesamten Pfarrgemeinde/Pfarre?

Womöglich braucht es auch zuerst eine Beschäftigung mit den Ergebnissen im PGR aus der dann nach Einarbeitung von Rückmeldungen eine Präsentation für die Pfarrgemeinde wird.

Eine Präsentation im PGR kann bestimmt etwas un-

gezwungener stattfinden als eine Präsentation für die ganze Pfarrgemeinde – mit Vorlage eures Konzeptes und Erläuterung der wichtigsten Punkte.

Für Schritte, die konkret umgesetzt werden sollen, macht es Sinn, bei solchen Präsentationen nach "Verbündeten" zu suchen. Es gibt Maßnahmen, für die Material benötigt wird (Kindersitzgarnitur, Decken, Bücherregal, ...), oder die regelmäßig betreut werden müssen (zum Beispiel Menschen, die sich für die Ordnung der Bastelecke zuständig fühlen) – das muss nicht Aufgabe des Kernteams sein, sondern die Arbeit kann sich auf viele Schultern verteilen, und gerade bei einer Ergebnispräsentation können Freiwillige gesucht werden, die sich vorstellen können, kleine, überschaubare Aufgabenpakete zu übernehmen oder Dinge aus ihrem Keller zu sponsern, die benötigt werden.

# AUSBLICK



## Feiern, was gelungen ist:

Vergesst nicht: Eure Schritte verdienen Applaus! Feiert, was sich schon verändert hat – ob bei einem Pfarrfest, einem gemeinsamen Gottesdienst (Siehe S. 21 - Ideen für einen Gottesdienst zur Präsentation der Ergebnisse) oder einem Pfarrcafé. So wird spürbar: Hier tut sich was! Auf unserer Website findet ihr viele Ideen, wie ihr einen passenden Familiengottesdienst gestalten könnt.

## Gemeinsam dranbleiben:

Ihr habt euch auf den Weg gemacht – mit Herz, Offenheit und dem festen Willen, Kinder in eurer Pfarrgemeinde oder Pfarre wirklich mitgestalten zu lassen. Das ist großartig! Mit dem Projekt „Kirche gestalten: Kinder mittendrin!“ habt ihr gezeigt, dass Beteiligung nicht nur ein Schlagwort ist, sondern ein echtes Anliegen. Jetzt ist der richtige Moment, innezuhalten, zurückzuschauen – und dann mit frischer Energie weiterzugehen.

## Von der Idee zur Umsetzung:

Die vielen Maßnahmen, die ihr entwickelt habt, sind ein starkes Zeichen dafür, wie ernst ihr Kinderpartizipation nehmt. Jetzt geht's darum, eine davon ganz konkret umzusetzen – als erstes sichtbares Zeichen. Das motiviert nicht nur die Kinder, sondern auch euch als Team! Der erste Schritt ist oft der wichtigste – und er ist der Anfang von vielem, das folgen kann.

**SIEHE AUCH**



## Reflektieren und weiterdenken:

Nehmt euch bewusst Zeit, um zu reflektieren:

- Was hat gut funktioniert?
- Wo haben Kinder aktiv mitgestaltet?
- Wo wünscht ihr euch noch mehr Unterstützung?
- Was sind eure nächsten Schritte?
- ...

## Bleibt dran – plant weiter:

Überlegt euch gemeinsam:

- Welche Maßnahme setzt ihr als Nächstes um?
- Wer ist noch mit an Bord?
- In welchem Rhythmus wollt ihr euch dem Thema widmen – z. B. jährlich im Pfarrgemeinderat, einmal in der PGR-Periode, ...?
- Wollt ihr Kinder regelmäßig in Gremien einladen?
- ...

## Teilt eure Erfolge:

Was ihr schafft, kann andere inspirieren! Teilt eure umgesetzten Ideen mit dem Team Kinder | Kath. Jungschar der Diözese Linz – wir stellen sie gerne auf unserer Website [linz.jungschar.at](http://linz.jungschar.at) vor.

Danke für euer Engagement. Ihr seid auf einem tollen Weg!



## MESSFEIER ZUR PRÄSENTATION DER INITIATIVE

Dieser Gottesdienst-Vorschlag stellt die Kinder in die Mitte und ihre Gedanken zu Pfarre, Welt, Kirche und Gesellschaft. Er verbindet die Initiative und mit dem Thema Schöpfung: „Samen säen, wachsen und groß werden“.

Zentrale Elemente sind eine Einführung mit den Antworten der Kinder auf den Fragenbogen, ein Taufgedächtnis, verschiedene Lesungsmöglichkeiten, eine Körperübung zum vorgeschlagenen Evangelium, von den Kindern gestaltete Fürbitten, Samen als Give away. Damit wollen wir zeigen: Kinder sind ein Segen für unsere Pfarrgemeinde. Mit unserer Initiative wollen wir Samen säen, dass Kinder sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlen und Glauben (er-)leben können.

Kostprobe: Taufgedächtnis im Eröffnungsteil

Wir sind alle geliebte Kinder Gottes. Bei der Taufe sagt Gott zu uns: „Du bist mein geliebtes Kind. Ich freue mich, dass du da bist.“ Darum dürfen wir ihn auch Vater und Mutter nennen.

Mit der Taufe sind wir alle eine Gemeinschaft geworden – jede und jeder ist ein wichtiger Teil, egal ob klein oder groß, dick oder dünn, alt oder jung. Alle sind gleich wichtig und wertvoll vor Gott.

Daran erinnern wir uns jetzt...

### Lobpreis über dem Wasser

*am Taufort oder über einem geeigneten Gefäß mit Wasser*

Lasst uns Gott loben und miteinander beten:  
*Kurze Gebetsstille*

Guter Gott, du bist immer bei uns.

Wir sind deine Kinder. Du hast uns lieb.

Im Wasser der Taufe schenkst du uns neues Leben. Durch die Taufe gehören wir zu deiner großen Gemeinschaft, der Kirche.

Durch den Geist deiner Liebe schenkst du uns deinen Frieden.

Als Getaufte traust du uns zu, anderen von deiner Liebe

und deiner frohen Botschaft zu erzählen.

Dafür loben wir dich und danken dir

durch Christus, unseren Freund und Bruder.

A: Amen.

(Nach KinderGottesdienstGemeinde 142)

*Es sind Schalen mit Weihwasser aufgestellt, zu denen alle Mitfeiernden kommen können, um sich selbst oder gegenseitig mit Weihwasser zu bekreuzigen. Dazu Instrumentalmusik oder ein passendes Kinderkirchenlied (z. B. „Das Wasser der Erde“, T & M: Jürgen Grote, in: God for You(th), Oder: GDL besprengt alle Mitfeiernden mit Weihwasser.*

## WEITERE GOTTESDIENST-IDEEN

findest du in der Kinder-Gottesdienst-Gemeinde. Sie erscheint viermal im Jahr zu verschiedenen Schwerpunkten. Jede Ausgabe enthält 2 - 3 Vorschläge für konkrete Eucharistie- und Wort-Gottes-Feiern und weitere Elemente für den Gottesdienst in Pfarre und Schule.

Sie kann als Einzelheft oder im Abonnement (als Heft oder digital als PDF) bestellt werden. Der Abobonus ist ein gratis Online-Zugang auf die Ausgaben der KGG 1 - 120.



Bestellung online im Shop oder per E-Mail bei [kjs@dioezese-linz.at](mailto:kjs@dioezese-linz.at).



# ANHANG

<b>FRAGEBOGEN FÜR KINDER</b>	<b>23</b>
------------------------------	-----------

---

<b>FORDERUNGEN AUS DER RESOLUTION</b>	<b>25</b>
---	-----------

---



<b>ROLLENKÄRTCHEN</b>	<b>28</b>
-----------------------	-----------

---

<b>„MAXERL“</b>	<b>30</b>
-----------------	-----------

---

# FRAGEBOGEN

*Du hast was zu sagen? Wir hören dir zu!!*

Für **Jesus** sind Kinder wichtig. Er hat sie in den Arm genommen und sie gesegnet.

**Du** bist wichtig für deine Pfarre.

Es soll dir und allen Kindern gut gehen.

Deine Ideen, Meinungen und Wünsche sind **uns** wichtig, wir wollen sie hören.

Bitte hilf uns dabei und beantworte die Fragen.

1. Bist du in einer Jungschar- oder Minigruppe?

JA

NEIN

Wenn ja, was magst du an der Jungschar? An den Minis?

---

Was magst du nicht an der Jungschar? Was magst du nicht an den Minis?

---

Wenn nein, Wärsst du gern in einer Gruppe?

---

2. Für Ministrant\*innen:

Was brauchst du, damit du gerne ministrierst?

---

3. Welche Ideen hast du für einen Gottesdienst, der dir gefällt?

4. **Wie soll es in der Kirche aussehen, damit du gerne dort bist?**

---

5. **Was gefällt dir in deiner Pfarre? Denke da z. B. an die Räume, Menschen und Feste in der Pfarre.**

---

6. **Was willst du in deiner Pfarre gerne ändern?**

---

7. **Stell dir vor, du kannst auf der Welt alles verändern. Wie wünschst du dir deine Welt?**

*Hintergrund zur Frage: Die Anliegen der Kinder, wie sie sich eine zukünftige Welt wünschen, sind ein Auftrag an uns Erwachsene, wie wir Welt gestalten. Ihre Visionen für unsere Welt können eine Anregung sein für Schwerpunktsetzungen im Pfarrgemeinderat ("Natur schützen" - Thema Bewahrung der Schöpfung, Klimaschutz,... umsetzen) und / oder als Thema im Gottesdienst (z. B. Fürbitten)*

---

8. **Stell dir vor, Jesus kommt zu dir auf Besuch. Was würdest du ihn gerne fragen? Was würdest du ihm gerne sagen?**

*Anmerkung: Diese Frage bietet sich gut für die Gottesdienstgestaltung und mit den Kindern über Jesus ins Gespräch zu kommen.*

---

9. **Was ich sonst noch euch sagen möchte**

---

Danke für's Mitmachen!



Lasst die Kinder zu mir [Jesus] kommen“ (Mk 10,14b) und sie an Gesellschaft und Kirche teilhaben.  
<https://www.jungschar.at/resolution>

Jede Form von Gewalt steht im Widerspruch zur befreienden Botschaft des Evangeliums. Setzt euch für ein gewaltfreies Miteinander und für den speziellen Schutz der Kinder vor jeder Form von Gewalt ein.  
([www.jungschar.at/kinderschutz](http://www.jungschar.at/kinderschutz))  
<https://www.jungschar.at/resolution>

Seid offen, von den Kindern zu lernen (vgl. Mk 10,15).  
<https://www.jungschar.at/resolution>

Öffnet den Kindern Räume in euren Herzen, aber gestaltet auch konkrete Räume und Strukturen des Zusammenlebens so, dass die Bedürfnisse der Kinder erfüllt werden und sie sich wohlfühlen.  
<https://www.jungschar.at/resolution>

<https://www.jungschar.at/resolution>

Gestaltet mit Kindern gemeinsam das Zusammenleben in Kirche und Gesellschaft mit Regeln, die sie verstehen.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Setzt euch für ein Lernen ein, das den Kindern Spaß macht, ihre Neugier fördert und sie Zusammenhänge durchschauen lässt.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Ermöglicht es den Kindern Spiele zu spielen, durch die sie im Sinne der Vielfalt Kooperation, Toleranz, kritisches Denken und demokratische Haltungen ausprobieren und üben können.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Vervielfacht eure Bemühungen um die Bewahrung der Schöpfung, für jetzt und die nachfolgenden Generationen auf der ganzen Erde.

Macht die Welt zu einem gerech-  
teren Ort, indem alle rücksichtsvoll  
miteinander und mit den Ressourcen  
der Welt umgehen.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Ermutigt die Kinder Fragen zu stel-  
len und bestärkt die Erwachsenen  
darin, dass es nicht immer EINE  
Antwort gibt.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Sucht gemeinsam mit den Kindern  
nach Antworten auf ihre Fragen  
nach Gott und den Zusammenhän-  
gen dieser Welt und gebt ihnen kei-  
ne Antworten vor.

<https://www.jungschar.at/resolution>

Ermutigt die Kinder, ihre Meinung  
und auch Kritik zu äußern und unter-  
stützt sie bei der Umsetzung  
ihrer Ideen.

<https://www.jungschar.at/resolution>

## JULIA



- 7 Jahre alt
- Hatte gerade Erstkommunion
- Ist sehr interessiert am Leben in der Pfarrgemeinde, fragt viel nach
- Würde gerne ministrieren
- Länger still sitzen fällt ihr schwer

## SABRINA



- 9 Jahre alt
- Sehr schüchtern
- Geht zwar gerne in die Kirche, möchte aber unauffällig bleiben
- Nichts lesen, nicht vorne sitzen, trotzdem will sie alles sehen

## JOHANNES



- 5 Jahre alt
- Schulanfänger, gerne mit seinen Freunden unterwegs
- Kirche ist ihm zu langweilig, es ist muffig dort
- Alles alt, er kann (noch) nicht lesen – er möchte aber auch etwas tun, wenn er schon mal da ist

## SEBASTIAN



- 4 Jahre alt
- Ist mit seinen Eltern in der Kirche, wenn sie vom Kindergarten dazu eingeladen werden (Erntedank, Martinsfest, Weihnachten, Palmsonntag, Fronleichnam, ...)
- Die Kirche ist ihm ein wenig unheimlich mit den düsteren Bildern und den gruseligen Darstellungen von Blut und Schwertern.
- Es dauert ihm zu lange, er bekommt Hunger.
- Es gibt nichts, womit er sich beschäftigen kann, Spielsachen, die er mitbringt, sind zu laut – sagen die anderen Leute in der Kirche.

## NICOLE



- 6 Jahre alt
- Als Kindergartenkind ist sie einmal in der Kirche herumgelaufen und wurde von einer alten Frau geschimpft, dass man das nicht machen darf.
- Sie ist jetzt unsicher, was man tun darf und was nicht. – sie würde gerne etwas in der Kirche tun

## ALEXANDER



- 8 Jahre alt
- Er geht seit einem Jahr gerne in die Jungscharstunde. Dort wird viel gespielt, getobt und gelacht.
- Manchmal wollen die Gruppenleiter\*innen gemeinsam mit den Kindern in die Kirche gehen, zur Jungschar- & Mini-Aufnahme. – Das findet er super langweilig. Dort ist es kalt, man darf nichts angreifen, nichts verstellen. Eine Stunde brav in der Bank sitzen, das ist doch wirklich sehr langweilig im Vergleich zur Jungscharstunde. Und das auch noch am Sonntag Vormittag – er würde doch viel lieber Kasperl und Tom Turbo schauen.

## SIMON

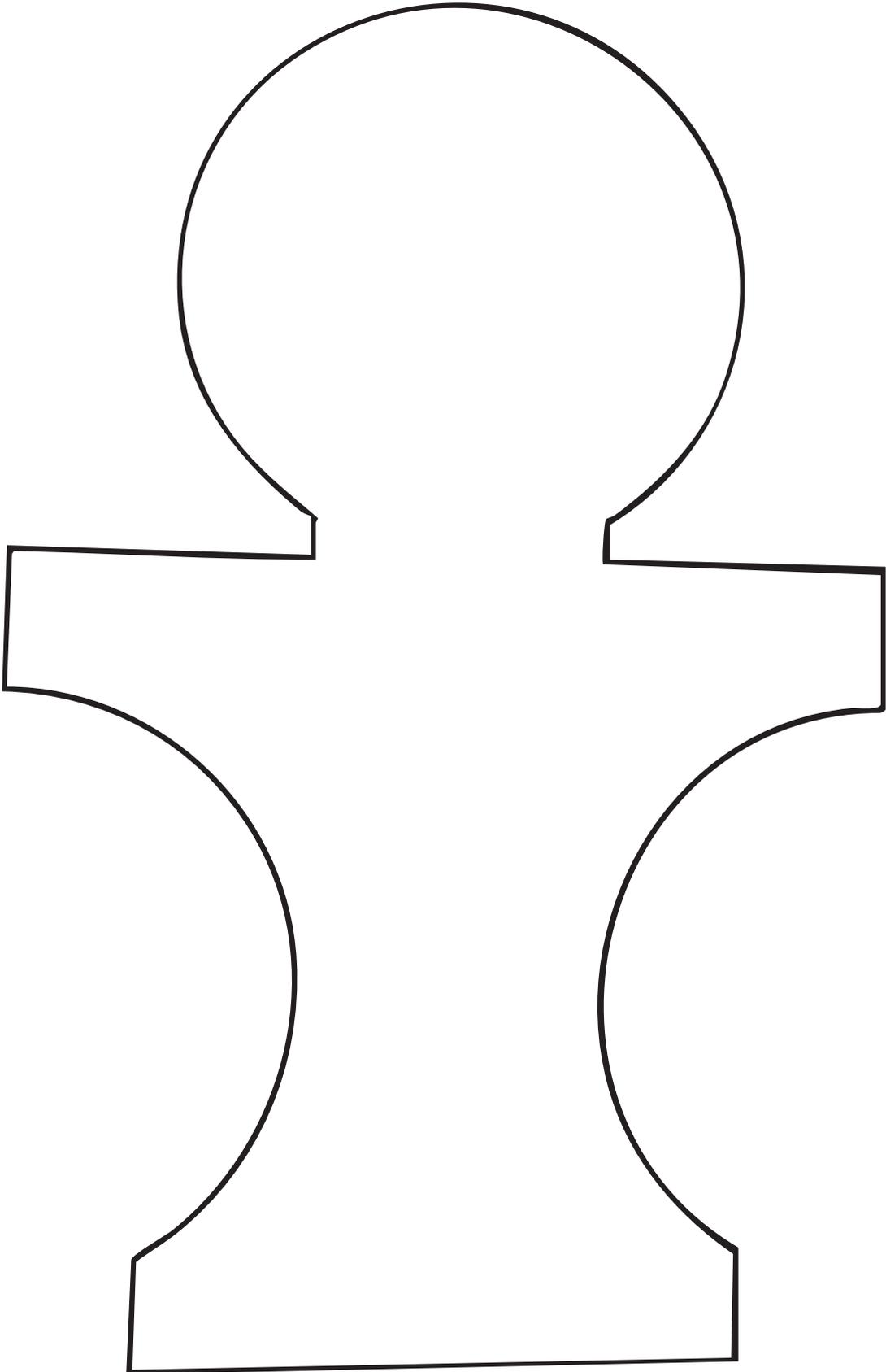


- 12 Jahre, Ministrant
- Seine Freunde finden, dass Kirche uncool ist. Er überlegt, beim Ministrieren aufzuhören.

## ZORA



- 10 Jahre, wohnt erst seit kurzem in der Pfarrgemeinde.
- Bekommt die Angebote in der Schule mit und Freundinnen gehen in Jungscharstunde, weiß aber nicht, wo das ist und wie sie dort hinkommt und ob sie überhaupt teilnehmen darf.



# DEINE IDEEN UND NOTIZEN

Besuche uns auch online!



# KIRCHE GESTALTEN: KINDER MITTENDRIN!

Wir freuen uns, wenn wir euch auf eurem Weg zur kinderfreundlichen Pfarrgemeinde/Pfarre begleiten dürfen.

Wir freuen uns aber auch, wenn ihr uns auf dem Laufenden haltet über eure Aktivitäten, Zwischenergebnisse und durchgeführten Ideen und Maßnahmen!

Lasst uns und die Welt wissen, was ihr Tolles macht!

MELDE DICH  
EINFACH!

Team Kinder | Kath. Jungschar  
T: 0732/7610-3342, E: kjs@dioezese-linz.at